

Wertvolles Archivmaterial aus dem Landesamt für Bergbau und Geologie (LAGB) Sachsen-Anhalt in Halle/Saale

Mit 1 Abbildung

ARNOLD MÜLLER

Abstract

MÜLLER, A.: Valuable archival collection of the Landesamt für Geologie und Bergwesen Saxony-Anhalt (LAGB) in Halle/Saale

A small but very interesting fossil collection from the Latdorfian (late Eocene to lowermost Oligocene) has been collected by Lehmann in the former open cast mine Nachterstedt. The fossils are stored in the collections of the Landesamt für Geologie und Bergwesen Saxony-Anhalt (LAGB) in Halle/Saale. Some bivalves of special interest will be shortly discussed here: *Pholadomya weissi* PHILIPPI, 1847 and *Pinna (Atrina?) cf. semiradiata* v. KOENEN, 1893. Hitherto *P. semiradiata* was known only from Latdorf, and the type material may be lost.

Keywords: Paleogene, Latdorfian, Saxony-Anhalt, Nachterstedt, Bivalves, *Pholadomya*, *Pinna*.

Kurzfassung

Eine kleine, aber sehr interessante Fossilkollektion wurde von Lehmann im heute aufgelassenen Tagebau Nachterstedt gesammelt. Die Fossilien sind in den Sammlungen des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen Anhalt (LAGB) in Halle/Saale hinterlegt. Einige Bivalvier von besonderem Interesse werden hier kurz besprochen: *Pholadomya weissi* PHILIPPI, 1847 und *Pinna (Atrina?) cf. semiradiata* v. KOENEN, 1893. Bis jetzt war *P. semiradiata* nur von Latdorf bekannt und das Typusmaterial könnte verloren gegangen sein.

Schlüsselwörter: Paläogen, Latdorfium, Sachsen-Anhalt, Nachterstedt, Bivalvier, *Pholadomya*, *Pinna*.

Die Archivierung von geologisch-paläontologischem Belegmaterial beansprucht Zeit, Arbeitskraft und eine Infrastruktur zur Aufbewahrung des Materials. Diesen Aufwand möchte man heute gerne so weit wie möglich eingrenzen, was oft an der personellen Unterausstattung der betreffenden Institutionen liegt. Trotz aller Probleme ist die sachgerechte Archivierung von Belegmaterial aber eine wichtige Aufgabe, denn bei weitem nicht alle Funde sind adäquat publiziert worden und damit wenigstens in Bild und Text verfügbar. Ferner unterliegen Taxonomie und Systematik einem fortwährenden Wandel – ein spezielles Problem von paläontologischem Material. Es stehen also immer mal wieder Revisionen

von älteren Bestimmungen an, welche nur an archiviertem Originalmaterial sinnvoll durchgeführt werden können. Oft ist es auch so, dass Fundorte plötzlich in den Fokus rücken, welche vordem wenig Aufmerksamkeit erlangten und erst durch aktuelle Fragestellungen größeres Interesse beanspruchen. Wenn das Interesse erwacht, ist der jeweilige Fundort oft schon Geschichte und nicht mehr zugänglich. Dann ist es von großem Vorteil, über ein gut bestücktes Archiv verfügen zu können und dort entsprechendes Material vorzufinden.

Ein Beispiel für oben genannte Probleme ist der Tagebau Nachterstedt (heute Concordia-See). Als der Tagebau noch offen und zugänglich war, ist dort der tiefere Teil der fossilreichen Silberberg-Formation (Latdorfium) aufgeschlossen gewesen. In dieser Zeit wurde dort erstaunlich wenig Fossilmaterial geborgen. Erst BALASKE (1998) hat quasi in letzter Minute noch eine Profilaufnahme mit Fossilauflistung durchgeführt. Die Erhaltung der Mollusken aus diesem Profil ist aber im Durchschnitt recht unbefriedigend, weil durch Korrosion bereits deutlich angegriffen. Nur Kalzitschalen (Austern, Pectiniden) sind gut erhalten.

Inzwischen ist im LAGB Halle aber weiteres wertvolles Archivmaterial von Nachterstedt aufgetaucht (coll. Lehmann). Es kommt zwar ebenfalls aus einem bereits angewittertem Glaukonitsand an der Basis der Silberberg-Formation – die gelblichen Farben des Sediments sind ein gutes Indiz dafür – aber die Erhaltung der Mollusken (fast ausschließlich Bivalvier) ist deutlich besser als in dem von BALASKE beschriebenen Profil. Besonders hervorzuheben sind *Neopycnodonte queteletiana* (ein gutes Leitfossil für Latdorfium, Abb 1/4a-b), doppelklappige Exemplare der großen *Pholadomya weissii* (Abb. 1/1a-b, 2a-b) und ein großes Fragment einer kräftig radial gerippten *Pinna* cf. *semiradiata* (Abb. 1/3). Nachfolgend einige Bemerkungen zu den drei Taxa:

Pinna semiradiata v. KOENEN, 1893 (vgl. v. KOENEN 1893: S. 1062, Taf. 69, Fig. 12): Das Original zu *P. semiradiata* stammt von Latdorf und zeichnet sich durch eine starke radiale Skulptur aus. Das Stück ist wohl verschollen und weiteres Material wurde bisher nicht bekannt. Insofern kommt dem unvollständigen Stück von Nachterstedt eine besondere Bedeutung zu. Verbreiteter im Latdorfium ist *Pinna (Atrina) exanthema* (SPEYER, 1864). MARQUET et al. (2012: S. 29–30) stellen *semiradiata* in die Synonymie von *exanthema*. Dem wird hier aber nicht gefolgt, denn die Skulpturunterschiede sind doch beträchtlich. Vielleicht ist der Typus zu *semiradiata* ja doch noch auffindbar. In dem Falle könnte die Art *semiradiata* neu bewertet werden.

Neopycnodonte queteletiana (NYST IN D'OMALIUS D'HALLOY, 1853): Dieses Taxon wurde bisher in der Literatur nahezu durchweg als *Ostrea* oder *Pycnodonte queteleti* (NYST, 1853) beschrieben. MARQUET et al. (2012: S. 30–31) haben die historische Literatur nochmals überprüft und führen aus, dass *queteletiana* der gültige Name sei und womöglich BOSQUET statt NYST als eigentlicher Autor in Frage kommt.

Pholadomya weissii PHILIPPI, 1847 ist im Latdorfium verbreitet und vor allem im tieferen Bereich der Silberberg-Formation recht häufig angetroffen worden, so auch im Profil von Atzendorf (MÜLLER et al. 2013 und im noch unpublizierten Material der aktuellen Forschungsbohrung Schneidlingen 1/2018. In den schluffig-tonigen Sedimenten der Silberberg-Formation kommen zahlreiche Verdrückungsformen der extrem dünnschaligen

Muschel vor, die zuweilen unter eigenen Namen beschrieben wurden. *Pholadomya alata* v. KOENEN, 1893 von Latdorf scheint ein solcher Fall zu sein und entspricht etwa dem in Abb. 1/2 abgebildeten Stück mit spitzerem Wirbel und kürzerer Schale. Sicherheit ist nur durch eine Neuuntersuchung des Originalmaterials zu gewinnen.

Die kurzen Bemerkungen zeigen, dass selbst in kleinsten und „vergessenen“ Kollektionen sehr interessantes Material vorhanden sein kann. Da inzwischen viel Originalmaterial zu historisch wichtigen Arbeiten verloren gegangen ist, kann topo- und stratigraphisches Material unter Umständen die Auswahl eines Neotypus ermöglichen und damit zur Stabilisierung lange gebräuchlicher Fossilnamen beitragen. Zudem kann auch immer noch unbeschriebenes Material auftauchen. Letztlich bedeuten auch neue Einsichten zur geografischen und stratigraphischen Verbreitung immer einen Kenntniserwerb. Von der *Pinna semiradiata* v. KOENEN (1893) beispielsweise ist bisher nur das Original exemplar von Latdorf bekannt geworden. Der Fund von Nachterstedt bestätigt das Vorkommen einer extrem seltenen, stark radial berippten *Pinna* (*Atrina*?) neben der verbreiteteren *Atrina exanthema* (SPEYER, 1864).

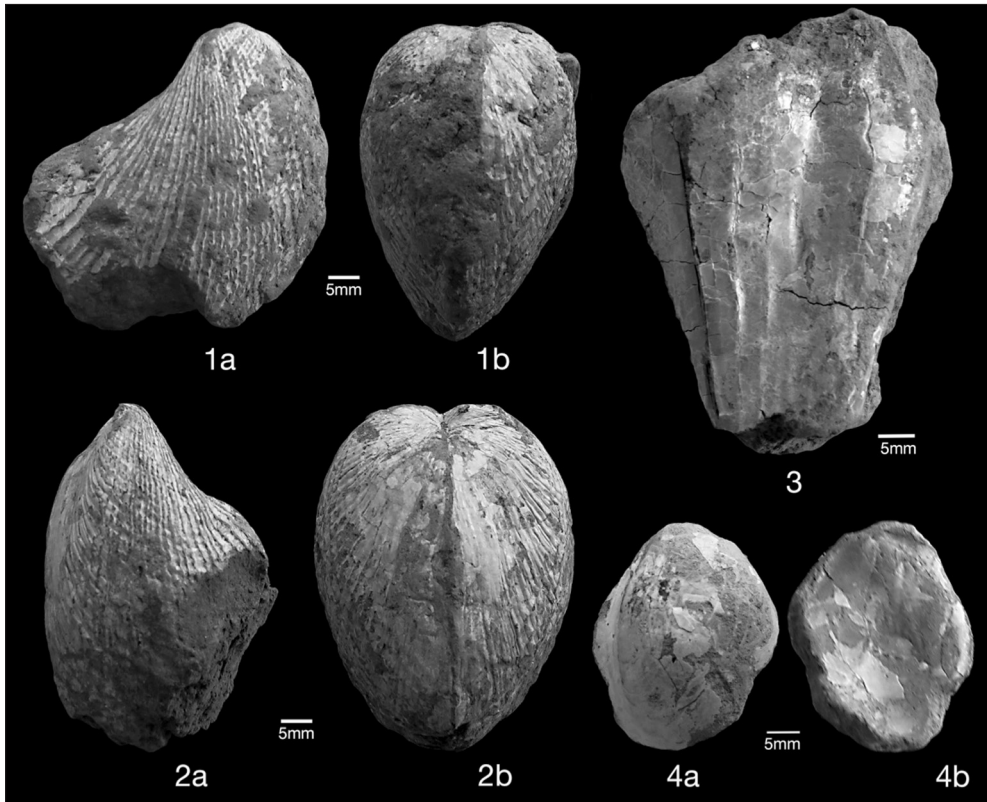


Abb. 1: Fossilien der Sammlung Lehmann (LAGB Halle/Saale, Nachterstedt, Silberberg-Formation, Latdorfium. 1a–b: *Pholadomya weissi* PHILIPPI, 1847; 2a–b: *Pholadomya* cf. *weissi* PHILIPPI, 1847; 3: *Pinna* (*Atrina*?) *semiradiata* v. KOENEN, 1893; 4a–b: *Neopycnodonte queteletiana* (NYST in D’OMALIS D’HALLOY, 1853).

Literatur

- BALASKE, P. (1998): Die marin beeinflussten Sande im Tertiär von Nachterstedt-Schadeleben in der östlichen Subherzynen Senke – Sedimentologie, Fazies und stratigraphische Bewertung. – Dissertation Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Digitales Archiv für Dissertationschriften der Universitätsbibliothek Halle.
- MARQUET, R.; LENAERTS J. & LAPORTE, J. (2012) A systematic study of the Bivalvia (Mollusca) from the Grimmertingen Sand Member and from the Klimmen Member (Early Oligocene) in Belgium and The Netherlands. – *Palaeontos* **22**: 1–156, 38 Taf.
- MÜLLER, A.; LEDER, R.M.; HENNINGER, M. & BACH, F. (2013): Die Silberberg-Formation im Profil von Atzendorf bei Stassfurt (Egelner Nordmulde, Sachsen-Anhalt, Deutschland). – *Hallesches Jb. Geowiss.* **35**: 73–133.
- VON KOENEN, A. (1893): Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Molluskenfauna. – *Abhandlungen zur geologischen Special-Karte von Preußen etc.* **10**: 1249–1392, Taf. 87–99; Berlin.

Eingegangen am 14.06.2019

Prof. Dr. ARNOLD MÜLLER
Fockestraße 23
D-04275 Leipzig
E-Mail: geomueller_lz@t-online.de